

Ersteinst  
Dienstags und  
Freitags. Zu  
beziehen durch  
alle Postanstal-  
ten. Preis pro  
Quart. 10 R<sup>r</sup>.

# Weißeritz-Beitung.

Insertate  
werden mit  
8 Pf. für die  
Zeile berechnet  
u. in allen Ex-  
peditionen an-  
genommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Der Triumph der Civilisation.

Wir sagen: Rußlands Fall ist ein Triumph der Civilisation.

Wir meinen hiermit nicht, daß es ein Triumph für die Menschheit ist, wenn das Blut von 50.000 Russen die Erde tränkt, oder wenn der Gewerbleiß der russischen Nation in Flammen aufgeht, oder wenn der Handel und Wandel dort zerstört ist im Innern und vernichtet nach Außen hin. Wir meinen vielmehr, daß die Millionen und Millionen Russen einen eben so großen Anspruch auf die Bruderliebe des Menschengeschlechtes haben, als überhaupt der Mensch an den Menschen machen kann. Wenn wir uns des Falles Rußlands freuen, so freuen wir uns des Falles der russischen Prinzipien, die nur Menschen zu Sklaven machen, und wir erblicken in dem Sturz der russischen Prinzipien den Triumph für die Menschheit, weil dieser Sturz viele Millionen Sklaven in Menschen umwandeln wird.

Mit Rußland wird auch im übrigen Europa ein Ruffenthum fallen, das ein Reich des Scheines als Ideal seiner Lüge hinstellte. Als der Metropolit von Moskau im Jahre 1849 den Kaiser von Rußland wie eine Art Gottheit begrüßte und die ganze Menschheit ihm zu Füßen liegend erklärte, warfen sich auch die Kreuzzeitungen platt auf die Erde und lassten den erhabenen Lobpsalm nach, den jener Diener der Kirche dem Herrn seiner Kirche dargebracht hatte. Unüberwindliches Rußland, erhabenes Rußland! Unererschütterliche Weltmacht! Hort der Gläubigkeit! Schutzmacht der Christenheit! Retter aller Throne! Richter aller Weltfünden! Vertreter der göttlichen Vorsehung! Fels Gottes, an dem die Ohnmacht der Bösen zerschellt! Solche und ähnliche Auerufe wird man fortan nicht mehr hören; im Gegentheil, die Hohlheit all dieser Reden, die Unwahrheit der ganzen russischen Zustände, die Lügenhaftigkeit des ganzen Scheines, die Bestechlichkeit der Verwaltung wird mehr noch als je an's Tageslicht treten und man wird in diesen traurigsten Zuständen den Grund erkennen, daß ein anerkannt sehr begabter Herrscher durch dieses Schein-System so in Täuschungen erhalten, durch seine Diener und Schmeichler so in Vorurtheile verstrickt werden konnte, daß seine Regierung gerade die schlimmsten Zeiten Rußlands sehen mußte.

Aber auch nicht diese Genugthuung ist der wirkliche Triumph der Civilisation. Wir können das Hohlnachen Europa's, das den Fall Rußlands begleitet, freilich nicht schwächen. Wir wissen das Gefühl des Volkes zu würdigen, dem sogar der jetzige Sturz lange noch nicht genügt und das schon mit Bangen an die Möglichkeit denkt, daß Rußland durch Nachgiebigkeit jetzt noch werde so weit den Frieden erkaufen, daß ihm der Schein noch verbleiben wird. Allein mit all dem hat der wahre Triumph

der Civilisation nichts zu thun. Nicht Genugthuung, nicht Hohlnachen, sondern Sieg ihrer Grundsätze ist ihr Ziel, — und der wahre Triumph liegt darin, daß der Beginn derselben jetzt angebrochen.

Wir gehören nicht zu den Ruffenfressern, wir meinen nicht, Rußland müsse von der Karte Europa's schwinden, und wir glauben auch nicht, daß man es daraus wird schwinden machen können. Aber die große Lüge des Scheines wird schwinden, dieses übertünchte Ruffenthum, dieses Barbarenthum mit dem schlimmsten Firniß der Civilisation, mit dem Luxus überstrichen. Dieses durch und durch morsche Ruffenthum, dessen vornehme Welt russisch wirtschaftet und französisch parlirt, das seinen Reichtum nach „Seelen“ zählt und seelenlos im Hazardspiel Sklaven gewinnt und verliert. Dieses durch und durch liederliche Beamtenthum, das einen Luxus treiben muß, der seinen Gehalt zehnfach übersteigt und genöthigt ist, durch Mittel aller Art seine Bedürfnisse zu decken, um sein Ansehen zu behaupten; dieses Ruffenthum, wo ein freies Wort nach Sibirien schafft, wo ein freier Hauch wie ein gefährliches Gift nur heimlich herumschleicht, wo Wahrheit verpönt ist, wo man die Kinder nach dem Grundsatz erzieht: „Wirf Dich vor den Großen auf die Erde und tritt den Kleinen auf den Nacken“, — wo man auf der einen Seite den Fuß küßt und rückwärts mit gekrümmtem Rücken und gesenktem Kopfe aus dem Zimmer des Großen eilt, und wo man, kaum daß die Thür geschlossen, sich aufrichtet, um sich den Fuß von Geringeren küssen und deren Rückzug mit noch gekrümmteren Rücken vollziehen zu lassen. — Dieses Reich des Ruffenthums ist es, dessen Sturz jetzt beginnt.

Nicht der Sturz Rußland's, sondern der Sturz dieses Ruffenthums ist der Triumph, der wahre Triumph der Civilisation!

Rußland ist ein Reich, ein nationales Reich, das zu existiren nicht minder ein Recht hat, wie alle Nationalitäten. Der Charakter des russischen Volkes ist kein so tief verdorbener, daß man sein etwaniges Schwinden aus der Geschichte der Menschen für gut, und ist kein so un-natürlicher, um dieses Schwinden auch nur für möglich und natürlich zu halten. Es muß im Gegentheil eine sehr gute Grundnatur im russischen Volke liegen, wenn die entsetzliche Art, durch die es verwaltet wird, noch nicht nationale Tugenden in ihm verlöscht und verwischt hat. — Wir meinen deshalb auch nicht, daß ein Untergang Rußlands bevorstehe, sondern die Geschichte unserer Tage wird eine Umwandlung Rußlands anbahnen, eine Umwandlung, die das Ruffenthum in seiner jetzigen Verzerrung stürzt und ihm den Weg zu einer Civilisation ebnet, die auch diesen Staat auf Wahrheit, auf Recht und auf Redlichkeit aufbaut. — Wer nicht mit Menschenhaß die Geschichte der Ge-

genwart betrachtet, der wird uns nicht mißverstehen, wenn wir sagen: wir freuen uns des Zusammensturzes dieses Russenthums, das auf Lügen und Täuschungen aufgebaut war. Wir freuen uns dieses Sturzes und erhoffen von ihm den Sturz des Russenthums, das noch im übrigen Europa sein Wesen zu treiben versucht. — Aber mit diesem Sturz sehen wir die Zeit nahen, wo Rußland selber sich erneuert und von dem jetzigen Geschick seine innerliche Verfüllung und wahre Civilisirung datirt. —

Dies ist der wahre Triumph der Civilisation.

K.

### Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde.** Im vergangenen Vierteljahre, vom 1. Juli bis 30. Sept., sind in unserer Sparcasse von 377 Einlegern 6104 Thlr. 5 Ngr. 2 Pf. eingelegt, dagegen in 158 Rückzahlungen 3348 Thlr. 29 Ngr. 5 Pf. ausgezahlt worden. Die Einlagen übersteigen somit die Rückzahlungen um 3755 Thlr. 5 Ngr. 7 Pf.

**Altenberg.** Bei der Sparcasse zu Altenberg wurden im 3. Quartale d. J.

eingelegt 1002 Thlr. 12 Ngr. 2 Pf., und zurückgezahlt 935 Thlr. 3 Ngr. 3 Pf., daher

nur 67 Thlr. 8 Ngr. 9 Pf. mehr eingelegt, als zurückgezahlt.

†\* **Geising, 9. Octbr.** Vor einiger Zeit wurde unser Geistlicher nach Böhmischem Zinnwald zu einem Glaubensgenossen unserer lutherischen Confession berufen, um ihm das heilige Abendmahl nach Art und Weise der lutherischen Kirche zu reichen. Der hochbetagte fränke Mann war außerordentlich erfreut gewesen, daß ihm sein Wunsch erfüllt worden war, — und siehe da, einige Tage darauf ist derselbe in den Schooß der allein seligmachenden katholischen Kirche übergegangen! — Da man mit Gewißheit vernimmt, daß die Schulstelle zu Georgensfeld, welcher Ort bekanntlich zur Parochie Geising gehört, nächstens erledigt werden wird, weil der jetzige Lehrer an einen andern Wirkungskreis berufen worden ist, so meinen Manche, sei auch damit die Zeit gekommen, wo an eine Wiedervereinigung der Schulen zu Georgensfeld und Zinnwald gedacht werden sollte. Ist es nun auch nicht zu leugnen, daß es für Georgensfeld bequemer sein mag, eine Schule im Orte selbst zu haben, so darf man doch auch keineswegs den Vortheil verkennen, der aus einer Vereinschule für Zinnwald und Georgensfeld, — wie es früher war — hervorgehen würde. Fürs Erste würde der Staat an die Lehrer beider Orte die Zulagen, die gegenwärtig wenigstens jährlich 100 Thaler betragen sollen, und späterhin sich noch mehr steigern würden, ersparen. Von den Gemeinden können sie ihrer großen Armuth wegen nicht gegeben werden. Dann ist es ja auch überhaupt gar nicht zu bedauern, wenn eine solche Minimalstelle, wie Georgensfeld, bei welcher es dem Inhaber derselben schlechterdings rein unmöglich ist, auch jährlich nur 1 Neugroschen nebenbei zu verdienen, eingeht, und man die Einkünfte derselben einer so nahen Schule, wie zu Zinnwald, mit überträgt und diese dadurch zu einem besseren Einkommen erhöht und damit dem Staate Ausgaben erspart. Wollen wir auch nicht verkennen, daß es zumal im Winter mitunter kalt und stürmisch für die

Kinder von Georgensfeld nach Zinnwald zur Schule zu gehen, sein würde, so muß man doch auch andererseits erwägen, daß beide Orte nur eine kurze Strecke von einander liegen und es in eben so kalten und noch kälteren Gegenden unseres Vaterlandes Orte giebt, die einen viel weiteren Schulweg haben. Was das Schulgebäude betrifft, so würde das zu Zinnwald groß genug sein, die Kinder beider Orte aufzunehmen, da ja bereits vor mehreren Jahren bei einer zweckentsprechenden Einrichtung desselben die hierorts berührte Einrichtung obwaltete. Natürlich würden sich auch die Kosten, das Schulgebäude in baulichem Stand und Wesen zu halten, verringern, wenn ein Gebäude kassirt und verkauft würde. —

Am 8. d. Mts. ward bei uns und in Altenberg und Lauenstein das Erntedankfest begangen. Die Ernte aber hat selbst auf den rauhen Höhen Altenbergs schönen Roggen geliefert, auch ist in unserer Gegend im Waizen und Hafer kein ungünstiges Resultat erzielt worden; nur haben hin und wieder die Kartoffeln uns im Etiche gelassen, indem ihr Ertrag sehr spärlich ausfiel und sich auch an vielen die alte Krankheit zeigt. Die Futterernte war aber eine ergiebige. — Am 7. d. M. brannte im sogenannten Koblhau zu Sächsischem Zinnwald das Haus des Bergarbeiters Querner ab. Das Traurigste dabei ist, daß, da der Besitzer auf dem Felde und nur eine Frau zu Hause war, weder Effecten noch Futter und dergl. gerettet werden konnte und Querner beim herannahenden Winter von Allem entblößt sein soll.

†\* **Geising, 10. Octbr.** Bei dem am gestrigen Tage zu Altenberg abgehaltenen Markte, der trotz des heftig stürmenden Windes eine leidliche Anzahl Käufer angezogen hatte, war zwar die Concurrenz nicht bedeutend, dennoch sollen aber einzelne Verkäufer ihre Rechnung gefunden haben; andere konnten aber des großen Sturmes wegen gar nicht auslegen; manche sah man immer mit Befestigung der Buden beschäftigt, und viele waren genöthigt, den davonfliegenden Tüchern, Garnen, Mützen u. dergl. nachzulaufen. Wir zogen es darum vor, in unsere Heimathstadt Geising zurückzukehren und da unser Kirchweihfest, das an diesem Tage abgehalten wurde, zu feiern. — Als Neuigkeit wurde uns in Altenberg mitgetheilt, daß daselbst die Frau des Bergarbeiters Behr seit dem 6. d. M. sich von ihrem Hause entfernt habe und trotz alles Suchens bis zum 8. nicht wieder aufgefunden sei; da erscheint sie und giebt an, das Wasser sei jetzt zu kalt und behielte sie nicht; sie werde schon noch einmal fortgehen, um nicht wieder zu kommen. Und wirklich verschwindet sie Tags darauf, und ist bis jetzt noch nicht aufgefunden. — Da gegenwärtig im Geisinger Grunde zwei amerikanische Mühlen gebaut werden und auch ein Müller aus der niedern Gegend gesonnen sein soll, in Altenberg eine Dampfmehlniederlage zu errichten, so wird dies für uns bei dem hohen Preise fast aller Gemüse und beim Kartoffelmangel nur wohlthätig wirken. — Vor einigen Tagen wurden einige böhmische Pascher bei uns von unseren sächsischen Grenzausssehern ertappt, und soll der gemachte Contreband gar nicht unerheblich sein. — Vom Dorfe Liebenau erfahren wir, daß daselbst ein Gutsbesitzer Lehmann gefänglich eingezogen worden sei, weil er in Gegenwart seiner Leute im Hause, am Tage der Gedächtnisfeier des höchstseligen Königs Friedrich August II., gräßlich

roher und schändlicher Worte gegen Se. hochselige Majestät sich bedient haben soll.

**Dresden, 9. October.** Seitens des königlichen Stadtgerichts hieselbst erging kürzlich eine Veröffentlichung, nach welcher im Monat August v. J. aus einem hiesigen Hotel ein Schmuck im Werthe von beiläufig 1200 Thlr. abhanden gekommen war. Der Umsicht und Thätigkeit der im Laufe dieses Jahres eingerichteten Criminal-Abtheilung bei der hiesigen königlichen Sicherheitspolizeibehörde hieselbst ist es gelungen, nicht nur die Wiedererlangung des größten Theils des fraglichen Schmucks zu bewerkstelligen, sondern überdies noch eine andere sehr wichtige Entdeckung zu machen. Eine Frau, die sich Müller nannte und auf der Louisestraße in Antonstadt wohnhaft sein wollte, brachte nämlich einen Ring bei einem Goldarbeiter in hiesiger Neustadt zum Verkauf. Da derselbe Grund hatte, Verdacht zu fassen, daß jener Ring dem erwähnten vermissten Schmuck zugehören könne, so machte derselbe bei der königlichen Polizeidirection Anzeige. Die ersten Recherchen waren insofern ohne Erfolg, als man in der angegebenen Wohnung eine „Müller“ nicht auffand. Nach Ueberwindung der größten Schwierigkeiten gelang es indes den Beamten der Criminalpolizei, jene Ringverkäuferin in der Frau eines Backmeisters an der schlesischen Eisenbahn ausfindig zu machen. Die nun in der Wohnung desselben angestellte Hausfuchung führte zu der Entdeckung einer ganz äußerst werthvollen Sammlung von gestohlenen Ringen, Armspangen, Schmucksachen und Gegenständen aller Art, welche zusammen einen höchst beträchtlichen Werth haben müssen. So sind allein über 90 seidene Schnupftücher, 120 Paar Handschuhe, einige zwanzig Stück Cigarettenetuis, mehrere kostbare Brillantringe und goldene mit Edelsteinen versehene Armspangen und Busenmadeln darunter. Wie wir hören, wird die königliche Polizeidirection ein Verzeichniß der gestohlenen Gegenstände veröffentlichen, woraus man erst den Umfang dieser mittelst Nachschlüssel seit einer langen Zeit verübten Diebstähle erkennen wird.

**Dresden, 10. Oct.** Die Eröffnung des außerordentlichen Landtags wurde heute Vormittag 9 Uhr durch die vom ersten Hofprediger Dr. Käuffer gehaltene Landtagspredigt feierlich eingeleitet. Der Gottesdienst war von den Landständen zahlreich besucht. Sämmtliche Minister waren anwesend. — Hierauf folgte Mittags 1 Uhr die Eröffnung des Landtags selbst und zwar — was seit dem 14. September 1845 nicht wieder der Fall gewesen — im königlichen Schlosse, in welches sich  $\frac{1}{2}$  1 Uhr die Herren Stände, zum Theil in glänzenden Equipagen, begaben. Es war dort zur Erhöhung der Feierlichkeit eine Compagnie Infanterie, sowie eine Abtheilung Gardereiter in Parade aufgestellt. Die Stände versammelten sich im Gobelinsaal und wurden dann in den Caparadesaal eingeführt, der zur Feierlichkeit bestimmt war. Die Präsidenten, Vicepräsidenten und Secretäre der beiden Kammern nahmen dem Throne gegenüber Platz. Hinter ihnen befanden sich die Mitglieder der beiden Kammern. Um 1 Uhr erschien Se. Majestät der König in Begleitung Ihrer K. K. H. des Kronprinzen Albert und des Prinzen Georg, und wurde sofort bei seinem Eintritt mit einem dreifachen Hoch der Stände begrüßt. Se. Majestät hielt dann vom Throne aus die Eröffnungsrede.

Hierauf machte der Staatsminister Dr. Schinast folgende weitere Mittheilung:

Mitteltst Allerhöchsten Decrets vom 12. Januar 1852 wurde den damals versammelten Ständen eröffnet, daß die Entwürfe eines bürgerlichen Gesetzbuchs, des revidirten Strafgesetzbuchs, eines Gesetzes über das Verfahren in bürgerlichen Rechtsfachen und einer Strafproceßordnung, so wie die Entwürfe des revidirten Militärstrafgesetzbuchs und einer Militärstrafproceßordnung, endlich der Gesetze über Bildung der Justiz- und Verwaltungsbehörden theils vollendet, theils ihrer Vollendung nahe gebracht seien, es jedoch nicht angemessen erscheine, daß die Ständeversammlung bis nach vollständiger Ausarbeitung dieser Entwürfe und auch während der Vorberathung derselben in den Deputationen zusammenbleibe, deshalb aber die Allerhöchste Absicht dahin gehe, den Landtag nach Erledigung der Gegenstände, welche demselben damals vorlagen oder in der nächsten Zeit noch vorzulegen waren, zu schließen, dagegen später zur Berathung der nur erwähnten Gesetzentwürfe und der mit ihnen im Zusammenhange stehenden, etwa sonst noch erforderlichen Vorlagen einen außerordentlichen Landtag einzuberufen, in der Zwischenzeit die fraglichen Entwürfe den Mitgliedern beider Kammern zustellen und die Vorberathung über dieselben in, zu diesem Zwecke zu erwählenden Deputationen Statt finden zu lassen. Die getreuen Stände erklärten sich mittelst Schrift vom 30. März desselben Jahres mit der Allerhöchsten Absicht einverstanden. Es traten hierauf die gewählten Zwischendeputationen am 5. April vorigen Jahres zusammen und es ist die Vorberathung folgender an sie gelangter Vorlagen, nämlich

- des Entwurfs zum Strafgesetzbuche,
- des Entwurfs zum Gesetze, die Beschädigung der Eisenbahnen und Telegraphen, sowie einige damit zusammenhängende Vergehen betreffend,
- des Entwurfs zum Gesetze, die Forst-, Feld-, Garten-, Wild-, Fisch- Diebstähle, sowie einige damit zusammenhängende Vergehen betreffend,
- des Entwurfs zur Strafproceßordnung,
- des Entwurfs zum Militärstrafgesetzbuche,
- des Entwurfs zum Gesetze, die künftige Einrichtung der Behörden erster Instanz für Rechtspflege und Verwaltung betreffend, endlich
- des Entwurfs zum bürgerlichen Gesetzbuche

soweit gediehen, daß diese Gesetzentwürfe, mit alleiniger Ausnahme des zuletzt erwähnten, theils sofort, theils hoffentlich noch während der Dauer des gegenwärtigen Landtags zur verfassungsmäßigen Berathung in den Kammern gebracht werden können.

Nach weiteren Mittheilungen wurde der außerordentliche Landtag für eröffnet erklärt, es erhoben sich die höchsten Herrschaften und begaben sich unter dreifachen Hoch der Stände in ihre Gemächer zurück.

**London, 7. Oct.** Die Stadt Newcastle (am Tyne) war gestern der Schauplatz eines Feuersturms, die grauenhafte Verwüstungen angerichtet und viele Menschenleben gekostet hat. Das Feuer brach um Mitternacht in Gateshead aus, das gewissermaßen zu Newcastle gehört und von diesem nur durch den Tynefluß getrennt ist. Hart an dem Feuerherd stand ein Schwefel- und Salpetermagazin, in dem überdies 140 Ctr. Schießpulver auf dem Lager gewesen sein sollen. Dieses Magazin slog um 3 Uhr

Nachmittags in die Luft, begrub eine Menge Menschen unter Schutt und Trümmern und erschütterte den Erdboden auf vier deutsche Meilen in der Runde. Brennende Holzstücke fielen auf die im Fluß ankern den Schiffe. Wenige Minuten später, und es standen letztere und mit ihnen eine Reihe Magazine am newcastler Flußufer in Flammen. Zum Unglück war es anfangs nicht gut möglich, sich der Brandstätte zu nähern, denn der Wind trug die Schwefeldämpfe über den Fluß und warf alle am Ufer Befindlichen besinnungslos zu Boden. Was Kraft zu fliehen hatte, floh wie vor einem Erdbeben ins Freie. Mittlerweile kamen Spritzen aus der Umgebung, und um 8 Uhr Abends war man des Feuers an beiden Ufern Meister geworden. Jetzt konnte man erst den angerichteten Schaden übersehen. Die meisten Fensterscheiben der Stadt sind zerschlagen; die Dächer längs der Eisenbahnbogen sehen aus, als wären sie von Bomben durchlöchert; Einige Tausend Quarters Weizen und große Theerladungen sind am Ufer verbrannt; ganze Reihen von Waarenhäusern liegen in Asche. Die Zahl der Getödteten und Verwundeten läßt sich noch nicht angeben; das Hospital ist von Leibern voll, und am Abend hatte man bereits 14 Leichen aufgefunden. Eine neuere telegraphische Depesche von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Abends meldet, das Feuer sei neuerdings in Gateshead ausgebrochen und greife mit großer Gewalt um sich, es seien 20 Leichen gefunden worden und in Gateshead allein 97 Verletzte; die Stadtcorporation treffe Anstalten zur Unterbringung der Obdachlosen; es seien sofort gegen 700 Pf. St. gezeichnet worden; der Schaden werde auf mindestens 1 Mill. Pf. St. geschätzt. Es ist dies dasselbe Newcastle, welches erst kürzlich so hart von der Cholera heimgesucht worden war.

**Rußland.** Aus Warschau vom 1. Oct. wird geschrieben: „Nach drei Richtungen hin findet in diesem Augenblick eine große Truppenbewegung statt. Erstens rücken die Garden in Gilmarschen auf Warschau zu; zweitens bewegen sich die Truppen des Königreichs nach der österreichischen Grenze, und drittens marschiren zahlreiche Regimenter aus Podolien und Bessarabien nach der Krim. Diese Bewegung dauert bereits einige Wochen, und die erste Infanteriedivision sowie die zweite Artilleriebrigade der Garden sind schon innerhalb der Grenzen des polnischen Reichs. Die fünften und sechsten Reservebataillone der Garden sind in der Gegend von Petersburg geblieben, und daselbst werden auch die siebenten und achten Bataillone zusammengezogen. Die Truppen des Königreichs bewegen sich auf drei Straßen nach der österreichischen Grenze: auf der Eisenbahn von Warschau nach Maczki, auf der Chaussee nach Niechowo, und drittens längs der Weichsel hin.“

**Aus der Krim.** Eine telegraphische Depesche meldet den Tod des französischen Oberbefehlshaber, des Marschalls St. Arnaud. Der Marschall, der im kranken Zustande sich befand, ist den Anstrengungen, denen er sich unterzog, erlegen. (Er war unter Anderm 12 Stunden nicht vom Pferde gekommen und wollte durch keine Rücksicht für seine Gesundheit sich von der Leitung des Unternehmens abhalten lassen, für dessen Gelingen er seine Ehre eingesetzt hatte.) Sein Tod wird jedoch keine Lücke im Commando hinterlassen; man sagt, General Canrobert, der nur von einem Schuß leicht gestreift wurde, werde

das Obercommando übernehmen. Die Leiche des Marschalls ist nach Konstantinopel gebracht worden.

— Eine Depesche aus Odessa vom 4. Oct. meldet, daß in der Krim bis zum 2. Oct. noch nichts Entscheidendes vorgekommen. Die Russen concentriren sich bei Sewastopol, und haben zwischen Belbel und Sewastopol namhafte Vertheidigungs-Arbeiten vorgenommen.

— Das „Dr. J.“ vom 11. October bringt folgende telegraphische Depeschen:

**Berlin, 10. Octbr.** Fürst Menzjoff meldet vom 3. October, daß zu diesem Tage der Feind nichts gegen Sewastopol unternommen hatte und in seiner Stellung zwischen Balaklava und Cap Chersones verblieben war.

**Hamburg, 10. October.** Obgleich die Rückkehr der verbündeten Ostsee-Flotte provisorisch suspendirt war, ist jetzt beschlossen, nichts mehr vor dem Winter zu unternehmen, die Flotten sind daher heimbeordert.

— Das Bombardement von Sebastopol soll begonnen haben, wie durch folgende, der D. A. Z. über Berlin zugegangene telegraphische Depesche berichtet wird:

**Wien, 11. Oct.** Eine hier eingetroffene Privatnachricht meldet, daß das Bombardement gegen Sebastopol am Morgen des 4. Oct. begonnen habe.

## Kirchliche Nachrichten.

**Dippoldiswalde, vom 6. bis 12. Octbr.**

**Getraut** wurde Reinhold Rudolph Neuter, Handarbeiter allhier, Wittwer, und Christiane Wilhelmine Göbel, Wäckermeisters allhier, ehel. Tochter; — **Juv. Hr.** Carl Aug. Magnus Börnick, Kaufmann allhier, und Jungfr. Marie Friederike Flade, Fleischerstr. und Gasthofbesizers in Könnigstein, nachgel. ehel. Tochter.

**Gestorben** ist Hr. Joh. Christiane, Frn. Carl Franz's, Buchdruckers in Pirna, hinterl. Ehefrau, 85 Jahr 8 Mon., an Altersschwäche; — Hermann Rudolph Maximilian, Frn. Carl Aug. Reichel's, Bezirksgendarmes allhier, ehel. Sohn, 2 Mon. 2 Wochen, an Unterleibskrankheit.

Am 18. Sonntage nach Trinit. Früh-Communion, halb acht Uhr: Hr. Super. v. Zobel. Vormittags-Predigt: Hr. Diac. Mühlberg. Nachmittags: Beisund und Catechismus-examen mit den Jünglingen, welche vor 1853 confirmirt sind.

**Altenberg, vom 1. bis 10. Octbr.**

**Geboren** wurde dem Einwohner und Waldarb. Carl Aug. Zeibig in Hirschsprung ein Sohn; — dem Einw. und Waldarbeiter Carl Heinr. Behr eine Tochter; — außerdem ein unehel. Sohn.

**Beerdigt** wurde dem Bürger und Bergarb. Carl Gottf. Muge ein Sohn, alt 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mon.; — **Christ. Friederike Caroline**, weil. Carl Gottf. Börner, gew. Einwohners u. Bergarbeiters hier, ehel. Tochter, alt 34 Jahr 1 Mon. 1 W.

Freitag, den 13. Octbr., ist Wochencommunion. Meldung zur Beichte auf dem Diaconate. Dagegen bleibt den 18. Sonntag nach Trinitatis ausgefehlt.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 6. September 1834, §. 15, wird hiermit bekannt gemacht, daß das 12. u. 13. Stück des Gesetz- u. Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1854 des Inhalts:

- 1) Verordnung zu Bekanntmachung der mit der Großherzoglich Sachsen-Weimar'schen Regierung getroffenen Uebereinkunft wegen kostenfreier Erledigung von Requisitionen in Criminal- und Polizeistrafsachen vom 30. August,
- 2) Verordnung, die Modification des allgemeinen Niederlageregulativs betreffend, vom 12. September,
- 3) Verordnung, eine Ernennung für die erste Kammer der Ständeversammlung betr., vom 15. Septbr.
- 4) Verordnung, den Eingangszoll für Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und Mühlenfabrikate betreffend, vom 26. September,

zur Einsicht eines Jeden an die unterzeichneten Ortsbehörden gelangt sind.

Dippoldiswalde, am 4. October 1854.

Das Königl. Justizamt und der Stadtrath daselbst.  
Lehmann. Rüter.

### Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben Carl August Lippold's in Zinnwald soll das zu dessen Nachlaß gehörige Wohnhaus nebst einem Feldgrundstück an 164 □ Ruthen, Nr. 21 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 21 des Brand-Catasters und Nr. 217 und 218 des Flurbuchs für Zinnwald, freiwillig versteigert werden.

Es werden daher Kaufliebhaber hierdurch aufgefodert,

den 1. November 1854

Vormittags an Gerichtsstelle zu Altenberg sich einzufinden, nach vorgängiger Bekanntmachung der Versteigerungsbedingungen ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr mit der Versteigerung verfahren werden wird.

Altenberg, den 21. September 1854.

Das Königl. Gericht daselbst.  
C. W. Rade.

### Bekanntmachung.

Für die Abgebrannten zu Sebnitz ist fernerweit bei uns eingegangen: 4 Ngr. vom Schuhmacherstr. Ruppert, 2 Ngr. vom Schneidermeister Reinhardt, 5 Ngr. vom Zimmergesellen Fiedler, 15 Ngr. von Frau Pastor Stübel, 3 Ehlr. von S. in B., 3 Ngr. vom Handarbeiter Müller, 2 Ngr. von W. und 4 Stück neue Mützen vom Kürschnermeister Köper, was mit dem Ausdrucke unseres Dankes hiermit bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 4. October 1854.

Der Stadtrath.  
Rüter.

### Bekanntmachung.

Für die Abgebrannten zu Jöhstadt ist ferner bei uns eingegangen: 1 Ehlr. und 2 Paquete Kleidungsstücke von Fr. v. J., 1 Ehlr. 15 Ngr. von Herrn Stadtrichter Haase, 5 Ngr. vom Handarbeiter Fischer, 4 Mützen von Hrn. Kürschnermeister Köper und 2 Ngr. von W., so daß nun die baar eingesendete Summe 12 Ehlr. 28 Ngr. beträgt.

Dippoldiswalde, am 4. October 1854.

Der Stadtrath.  
Rüter.

## Der Herbstmarkt in Glashütte

wird von jetzt ab jedesmal den Montag der Woche, wo Lucas fällt, und nach Befinden, wenn dieser letztere Tag auf einen Montag fällt, den Lucastag selbst abgehalten werden.

In diesem Jahre fällt er also nächsten Montag, den 16. October.

Glashütte, den 9. October 1854.

Der Stadtrath.  
Ad. Lange.

### Bekanntmachung.

Die Gewerbe- und Personalsteuer auf 2. Termin 1854 ist nach einem vollen Jahresbetrage, einschließlich eines halben Jahresbetrags als Zuschlag,

am 16. October 1854

gefällig; es bleibt jedoch nachgelassen, den zu diesem Termine mit gefälligen Zuschlag erst vier Wochen später und längstens

den 16. November 1854

abzuführen.

Dippoldiswalde, am 12. October 1854.

Stadt-Steuer-Einnahme.  
Allmer.

**Bekanntmachung,**

Die in vor. Nr. d. Bl. angekündigte gerichtliche Versteigerung verschiedener Effecten im Gasthose zur Stadt Teplitz in Altenberg am 14. d. M. findet **nicht** Statt.

Altenberg, den 12. October 1854.

**Die Ortsgerichten.**  
Seitenmacher.

**Pariser Modelle**

sind angekommen im

**Damenkleider - Magazin von Eduard Hertel in Dresden,**

Seegasse Nr. 21, im Gewölbe neben dem Hamburger Haus.

Bei der bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison erlaube ich mir, den geehrten Damen hier und in der Umgegend anzuzeigen, daß ich das Neueste und Eleganteste in fertigen Mänteln, Mantelets und Angora-Paletots in sehr großer Auswahl von Paris und Leipzig bekommen habe, und sichere bei Garantie guter und reeller Waare in in- und ausländischen Stoffen, die billigsten Preise.

Wiederverkäufer bekommen bei Abnahme von wenigstens 6 Stück einen besondern Rabatt.



Depot bei **S. A. Lincke** und für Altenberg bei **L. Bauermeister**.

wirkt belebend und erhaltend auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut, und ist daher Damen und Kindern, sowie überhaupt Personen von zartem Teint, zum Waschen und Baden ganz besonders zu empfehlen. Für Dippoldiswalde befindet sich das alleinige

**Pirnaische Funeralanstalt für Schullehrer-Wittwen & Waisen.**

Nachdem auf dem diesjährigen Hauptconvente beschlossen worden ist, behufs der Berathung und Beschlussfassung über die nöthig gewordenen Abänderungen der Statuten noch im Laufe dieses Jahres einen außerordentlichen Convent einzuberufen: so werden nunmehr, nachdem der dazu erwählte Committee seine Vorberathungen gehalten hat, die Mitglieder der oben genannten Anstalt, hierdurch eingeladen, sich zur Abhaltung des erwähnten außerordentlichen Convents

**Sonnabend, den 14. October, d. J.,**  
Vormittags 10 Uhr,

im Saale der Bürgerschule zu Pirna möglichst zahlreich einzufinden. Dabei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 38 der Statuten die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Versammlung zu unterwerfen haben.

Nach dem Schlusse dieser Berathungen wird Hr. Lehrer Gräfe aus Hohnstein über das Thema: „der Elementarlehrer, mehr Erzieher, als Lehrer,“ einen Vortrag halten.

**Schlurick, S. A. Zeiler.**

**Anzeige.**

Die zeither von meinem Ehemann innengehabte

**Färberei**

wird auch für die Zukunft in dem bisherigen Local auf meine Rechnung fortgesetzt. Indem ich dies dem geehrten Publikum und insbesondere Denjenigen, welche zeither meinem Ehemann Geschäftsaufträge erteilt haben, bekannt mache, versichere ich, daß auch für die Zukunft alle in das Färbereigeschäft gehörigen Aufträge angenommen und schnell, prompt und billig in bester Beschaffenheit ausgeführt werden, und bitte um gefällige Berücksichtigung dieser Anzeige.

Dippoldiswalde, den 9. October 1854.

**V. Seymann.**

**Lotterie - Anzeige.**

Nach Beendigung der 46. K. S. Landes-Lotterie habe ich meinen geehrten Interessenten schuldigermaßen anzuzeigen, daß dabei folgende Nummern, von denen jeder ich mehrere, theils 2 Achtel in meiner Collection hatte, gezogen worden sind, als:

Nr. 602. 605. 606. 608. 632. 633. 634.  
7008. 7081. 7083. 7084. 7085. 7086. 7087.  
7088. 7089. 7091. 7092. 7093. 7094. 7095.  
7096. 7097. 7099. 28176. 28177. 28179. 28182.  
28183. 28188. 28195. 28200. 33138. 33140.  
33141. 33182. 33185. 33189. 35757. 35760.  
38103. 38105. 38108. 38110. 38112. 38115.  
38116. 38117. 38119. 38120. 38122. 38128.  
39252. 39255. 44571. 44572. 44573. 44575.

Der größte Gewinn in meiner Collection von **2000 Thln.** fiel auf Nr. 38112.

Die hier nicht genannten bei mir gespielten Nummern sind nun zwar diesmal Nieten gewesen, haben aber das nächste Mal die gerechtesten Ansprüche auf einen Gewinn, daher ich deren Inhaber bitte, deshalb nicht zu verzagen, sondern mir Ihr werthes Vertrauen auch zu der neu angehenden 47. Lotterie, zu welcher ich mich mit  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$ -Loosen bestens empfehle, freundschaftlich zu schenken.

Altenberg, am 11. October 1854.

**August Gäbler, Subcollector.**

**Lotterie - Anzeige.**

Die Generalisten der beendigten 5. Classenziehung, nach welcher die Auszahlung sämtlicher Gewinne erfolgt, sind eingetroffen; gleichzeitig empfehle ich mich zur 1. Classe 47. Landes-Lotterie mit  $\frac{1}{16}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$ -Loosen.

Dippoldiswalde.

**Louis Schmidt.**

Die rühmlichst bekannte

**William Roth & Fletchers**

**Gutta-Percha-Glanz-Wichse**

ist wieder vorräthig bei

**S. A. Lincke.**

**Lotterie-Anzeige.**

In 46. K. S. Landes-Lotterie fielen in meine Collection folgende grössere Gewinne, als auf

**Nr. 711 10,000 Thlr.**

**Nr. 995 2000 Thlr.**

**Nr. 11346: 1000 Thlr. Nr. 19066: 1000 Thlr.**

**Nr. 27046: 1000 Thlr.**

**Nr. 2981: 400 Thlr.**

**Nr. 6476: 400 Thlr.**

" **7392: 400**

" **9001: 400**

" **19028: 400**

" **22974: 400**

" **27207: 400**

" **35213: 400**

" **43245: 400**

" **45584: 400**

**Gewinne à 200 Thlr.:**

**Nr. 2982: 200 Thlr. Nr. 16801: 200 Thlr. Nr. 17050: 200 Thlr.**

" **19002: 200**

" **23959: 200**

" **23964: 200**

" **23965: 200**

" **24994: 200**

" **27215: 200**

" **27220: 200**

" **27277: 200**

" **34906: 200**

" **34935: 200**

" **42149: 200**

" **43230: 200**

**Nr. 43732: 200 Thlr.**

**Gewinne à 100 Thlr.:**

**Nr. 715: 100 Thlr.**

**Nr. 2997: 100 Thlr.**

**Nr. 3570: 100 Thlr.**

" **7393: 100**

" **7394: 100**

" **9164: 100**

" **10262: 100**

" **14346: 100**

" **15027: 100**

" **15039: 100**

" **16814: 100**

" **17064: 100**

" **18656: 100**

" **18678: 100**

" **19000: 100**

" **19042: 100**

" **24980: 100**

" **27233: 100**

" **27242: 100**

" **27264: 100**

" **27290: 100**

" **27300: 100**

" **29647: 100**

" **34958: 100**

" **35204: 100**

" **38092: 100**

" **38096: 100**

" **42118: 100**

" **42119: 100**

" **42184: 100**

**Nr. 45526: 100 Thlr.**

In 42., 43. und 45. Lotterie erhielt meine Collection die Hauptgewinne von

**30,000 Thlr. auf Nr. 9172.**

**30,000** " " **22041.**

**5000** " " **38092.**

Loose zur 47. Lotterie in  $\frac{1}{1}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$ , sowie auch Antheile zu **Compagnie-Spielen** empfiehlt

**Pirna, im October 1854.**

**Die Untercollection von Ernst Schatz, sen.**

Von heute an bitte ich die Gewinne der nun beendigten 46. Königl. Sächf. Landes-Lotterie in Empfang zu nehmen. — Zur 47. S. Landes-Lotterie, deren Ziehung 1. Classe den 18. December geschieht, empfiehlt sich mit Loosen die Lotteriecollection von **Ferdinand Liebscher.**

## Auction.

Auf Anordnung des Königl. Justizamts Dippoldiswalde sollen die hinterlassenen Essecten des Dienstknechtes **Reinhardt** aus Niederpöbel, kommenden Sonnabend, als den 14. October, im Gasthose zu **Oberhäslich** Nachmittags von 3 Uhr an, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verauctionirt werden. Erstehungslustige haben sich genannten Tages daselbst einzufinden. **Gottbelf Wilh. Praßer, Oberhäslich, 7. Oct. 1854. Orts-Richter.**

## Haus-Versteigerung.

Sonnabend, d. 14. October, früh von 9 Uhr an, soll das mir gehörige, in **Sennersdorf** sub Nr. 33 gelegene Haus mit Garten und Wiesen, ca. 3 Schfl. Areal, öffentlich an den Meistbietenden, aus freier Hand versteigert werden, wozu ich Kauf-lustige hiermit einlade. Die Hälfte der Kaufsumme kann hypothekarisch darauf stehen bleiben. **Fr. Mehnelt.**

## Sandsteinbruch-Verpachtung.

Ein nahe an Dippoldiswalde gelegener guter gangbarer Sandsteinbruch ist veränderungshalber sofort billig zu verpachten. Das Nähere ertheilt Hr. Gastwirth **Einhorn** zu Dippoldiswalde.

## Verkauf.

Zwei gut gemästete **Zugochsen** von mittler Größe stehen sofort zum Verkauf in dem Forsthaufe zu **Hirschsprung.**

**Neuen Timotheusgras-Saamen** in schöner reiner Waare kauft **Louis Schmidt.**

„ **Elbinger Bricken,**  
„ **Emmenthaler Schweizer-Käse,**  
„ **Französische Capern,**  
„ **Brabanter Sardellen,**  
„ **Düsseldorfer Senf,**  
„ **Russische Schnittbohnen**  
empfehlen **W. Börnicke.**

**Verkauf** von guten mehrreihen böhmischen **Speisekartoffeln** im Hause des Hrn. Kaufmann **Jehne, 2 Treppen.**

Ein zuverlässiger **Pferdeknecht** kann zum Neujahr 1855 in Dienst treten beim Boten **Göblert** in Dippoldiswalde.

Druck und Verlag von **Carl Jeune** in Dippoldiswalde.

Des Rgl. Preuss.

Doctor

Kräuter-



Kreis-Physikus

Koch's

Bonbons

bewähren sich ununterbrochen, vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte, gegen Husten, Heiserkeit, Raubheit im Halse, Verschleimung etc., indem sie in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend einwirken. — Dr. Koch's Kräuter-Bonbons werden in gestempelten Original-Schachteln a 10 Ngr. und 5 Ngr. fortwährend nur verkauft bei **S. A. Lincke** in Dippoldiswalde. **Louis Bauermeister** in Altenberg.

## Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung und Expedition befindet sich in dem Hause des Herrn Musikus **Fischer.** **Adv. Niedel.**

## Verloren.

Eine goldene **Broche** mit Türksfen ist am Dienstag den 3. October auf dem Wege von Oberhäslich nach Wendischcarsdorf verloren gegangen, Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Sonntag, den 15. October, findet das **Kirmesfest in Naundorf** statt, wobei in meiner Restauration

**Concert u. Tanz** gehalten werden wird. Ich werde mit verschiedenen Speisen und Getränken bestens aufwarten und bitte höflichst um zahlreichen Besuch.

**E. Süller** in Naundorf.

Auf künftigen Sonntag, d. 15. October, findet zum Besten der Abgebrannten in Sebnitz von Nachmittags 5 Uhr an

## CONCERT

und alsdann **Ballmusik** statt. Um gütigen Besuch bittet Gastwirth **Müller** in **Söckendorf.**

Nächsten Sonntag u. Montag, den 15. u. 16. October, zur Feier des **Kirmesfestes**, findet im Gasthose zu **Obercarsdorf**

## Tanzmusik

(an beiden Tagen) statt. Mit **neubacknem Ansehen** werde ich bestens aufwarten und lade hierdurch höflichst ein. **Schmidt.**

Sonntag, den 15. Octbr., findet im Gasthose zu **Reinholdsbain** **Jungfern-Tanz** statt, wozu höflichst einladet **Moche.**